

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Giesensdorfer-Grundschule  
06G22

Juli 2017

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Giesensdorfer-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Giesensdorfer-Grundschule .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart) .....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Giesensdorfer-Grundschule.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	22
3.2.1 Qualitätsprofil .....	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen .....	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Sehr geehrte Frau Kiesner,  
sehr geehrtes Kollegium der Giesensdorfer-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Leppin (koordinierende Inspektorin), Frau Rodegra, Herrn Wolter, Herrn Möller und Frau Erler (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen

wählten.

Das Inspektionsteam hat sich dazu entschieden, das Qualitätsmerkmal 3.2 „Soziales Klima und Soziales Lernen in der Schule“ in die Bewertung mit aufzunehmen.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Carola Leppin

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Giesensdorfer-Grundschule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- präsenre, zielorientiert und klar handelnde Schulleiterin
- hohe Schulzufriedenheit der Schulgemeinschaft
- lernförderliches und wertschätzendes Unterrichtsklima
- Maßnahmen zum sozialen Lernen
- Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung des Unterrichts vor allem im Hinblick auf
  - Selbstständigkeit und Problemorientierung
  - Aufgaben, die leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gezielt fördern
- Fortbildungskonzept, das sich an den Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms orientiert

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Giesensdorfer-Grundschule ist die älteste Grundschule im Bezirk Steglitz-Zehlendorf und liegt im Ortsteil Lichterfelde-Süd. Die Schülerinnen und Schüler kommen vorwiegend aus dem direkten Einzugsgebiet, zu dem sowohl kleinere Einfamilien- und Reihenhäuser als auch größere Mietshäuser gehören. Die zuvor stark gesunkene Schülerzahl ist in den letzten fünf Jahren wieder stetig gestiegen.

Derzeit lernen an der Schule 336 Schülerinnen und Schüler in dreizehn Klassen. Die Kinder werden in jahrgangsbezogenen Lerngruppen unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet die Schule neben Englisch auch Französisch als erste Fremdsprache an. Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 43%. Ein Viertel der Eltern, die ihre Kinder zur Giesensdorfer-Grundschule schicken, sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

An der Schule sind derzeit 25 Lehrkräfte beschäftigt, die Personalausstattung liegt bei 101,6%. Die Schule erhält zusätzliche Mittel für sonderpädagogische Integration sowie Sprachförderung im Umfang von drei Lehrerstellen.

Die vom freien Träger Stadtteilzentrum Steglitz gestaltete ergänzende Förderung und Betreuung ist im offenen Ganztagsbetrieb, an dem 155 Schülerinnen und Schüler teilnehmen, am Standort organisiert.

## 1.3 Erläuterungen

Im Leitbild der Giesensdorfer-Grundschule heißt es: „Wir ... gestalten unsere Schule als Lebensraum und pflegen ein friedliches und wertschätzende Miteinander“. Dieses Ziel setzt die Schulgemeinschaft erfolgreich um, es wird in verschiedener Weise sichtbar. Die Lehrerinnen und Lehrer heben vor allem die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung im Kollegium hervor. Auch die Kinder sind zufrieden, sie loben den zugewandten Umgang der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals mit ihnen sowie die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und den attraktiven Schulhof. Außerdem schätzen die Eltern den familiären Charakter der Schule und das freundliche Miteinander sowohl im Unterricht als auch im Freizeitbereich. Ebenso werden die unkomplizierte Kontaktaufnahme und der schnelle Austausch mit den meisten Lehrkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern sehr positiv gesehen. Der Förderverein der Schule zeigt seine Verbundenheit mit der Schule durch zahlreiche Aktionen wie das Elterncafé, das zu aktuellen Themen (z. B. Cybermobbing) einlädt oder durch die Organisation der Gartenarbeitstage. Zusätzlich unterstützen die Mitglieder des Fördervereins die Schule und die ergänzende Förderung und Betreuung bei vielen Schulveranstaltungen und setzen sich erfolgreich in der Öffentlichkeit für bauliche Verbesserungen der Schule ein.

Wesentlichen Anteil an dieser positiven Atmosphäre hat die Schulleiterin. Sie kennt fast alle Kinder beim Namen, ist stets präsent und ansprechbar. Bei Anliegen des Kollegiums, der Kinder oder der Erziehungsberechtigten reagiert sie schnell, hört zu und handelt lösungsorientiert und unterstützend. Auf allen schulischen Veranstaltungen ist sie zugegen. Für dieses zugewandte und gewissenhafte Handeln wird sie von allen Beteiligten sehr geschätzt. Durch ihr großes Engagement ist es u. a. gelungen, in den letzten Jahren zahlreiche künstlerische Projekte an die Schule zu holen, die den Schulalltag für die Schülerinnen und Schüler auf besondere Weise bereichern. So erhalten sie z. B. die Möglichkeit, klassische Musik durch das Stiftungsprojekt „Musizieren statt Konsumieren“ kennenzulernen, Theater zu spielen, Klassenraummobiliar zu entwerfen oder Spielgeräte für den Schulhof herzustellen. So gestalten sie ihren schulischen Lebensraum selbst mit und steigern die hohe Aufenthaltsqualität ihres Pausenhofes.

Zudem hat die Schulleiterin klare Vorstellungen von den Inhalten der Schulentwicklungsarbeit und nimmt hier ihre Führungsverantwortung gezielt wahr. Im Schuljahr 2016/17 haben sich die Fachkonferenzen intensiv mit der Entwicklung eines schulinternen Curriculums auseinandergesetzt und bereits erste konkretisierte Konzepte erstellt sowie Bezüge zu den übergreifenden Themen des Rahmenlehr-

plans Teil C erarbeitet. Dazu fanden gemeinsame Studien- und Thementage statt. Außerdem hat die wöchentlich tagende erweiterte Schulleitung das Schulprogramm fortgeschrieben und mit den Gremien geprüft, diskutiert und gemeinsam verabschiedet. Dabei hat sich das Kollegium auf die drei übergreifenden Entwicklungsvorhaben Gesundheitserziehung, Soziales Lernen und Präsentieren geeinigt sowie Maßnahmen und Verantwortlichkeiten festgelegt. Eine gemeinsam abgestimmte Fortbildungsplanung, die die festgelegten Vorhaben berücksichtigt, steht jedoch noch aus.

Die Gesundheitserziehung ist dem Kollegium und der Schulleiterin ein besonders wichtiges Anliegen, sie ist seit dem Schuljahr 2016/17 als neuer Schwerpunkt im Schulprogramm festgeschrieben. Dabei versteht die Schule Gesundheitsförderung in dem Sinne, Bedingungen zu schaffen, die es allen Beteiligten ermöglichen, sich in der Schule wohlfühlen und die Kompetenzen der Kinder durch vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse, u. a. in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Hygiene und soziales Lernen, zu fördern. So findet in allen Klassen täglich ein gemeinsames Frühstück statt und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften fördern die Ausdauer und die Bewegungskoordination oder das soziale Verhalten wie z.B. in der Glücks-AG<sup>1</sup>. Die ergänzende Förderung und Betreuung bietet zusätzlich zur Förderung dieses Schwerpunktes u. a. eine Koch- und eine Garten - Arbeitsgemeinschaft an.

Im Unterricht treten die Lehrkräfte den Kindern zugewandt und respektvoll gegenüber. Gleiches gilt für das Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander, die sich freundlich und hilfsbereit begegnen. Die Klassenzimmer sind ansprechend und kindgerecht mit vielfältigem Arbeitsmaterial eingerichtet. Lernplakate, zahlreiche Schülerarbeiten und die jeweiligen Klassenregeln hängen aus und schmücken die Räume. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Unterricht inhaltlich interessant, dabei strukturieren sie die Arbeitsphasen klar und informieren die Lerngruppe in der Regel über den angestrebten Unterrichtsverlauf sowie die zu erledigenden Aufgaben, so dass es kaum Verständnisfragen gibt und die Kinder sehr motiviert und aktiv mitarbeiten. Besonders hoch ist die Motivation der Schülerinnen und Schüler in dem Sprachraum für Englisch, der mit vielen Requisiten, Bildern und in den Landesfarben Großbritanniens gestaltet ist. Zur Förderung der Medienbildung findet ab der 2. Jahrgangsstufe jährlich eine verbindliche Computerwoche statt, in der die Schülerinnen und Schüler altersgerecht an die Arbeit und den Umgang mit dem Computer herangeführt werden. In den sechsten Klassen gestaltet jedes Kind vor den Eltern eine PowerPoint-Präsentation zu unterschiedlichsten Themen wie z. B. EU-Staaten oder Kinderbücher.

In ungefähr der Hälfte der Unterrichtsstunden kooperieren die Schülerinnen und Schüler miteinander, auch wenn eine direkte Förderung von Teamkompetenzen, zum Beispiel durch die Übernahme bestimmter Rollen bzw. Aufgaben in den Gruppen, nur selten stattfindet. Zum überwiegenden Teil sind die Stunden durch eine lehrerzentrierte Führung gekennzeichnet. Es dominieren das Üben und Wiederholen erlernter Lösungsroutinen in Einzelarbeit unter Verwendung von Arbeitsblättern. Darüber hinaus erhalten die Kinder selten Gelegenheit, Lernprozesse oder einzelne Arbeitsphasen selbstständig zu organisieren bzw. zu gestalten. Zwar bieten in einigen Fällen die Lehrkräfte den schneller arbeitenden Kindern Zusatzaufgaben an, differenzierte Arbeitsaufträge mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden erteilen sie aber nur selten. Die Lernenden werden, bei in aller Regel gleichen Aufgaben für alle Kinder, individuell durch die Lehrkraft oder die Erzieherinnen und den Erzieher im Unterricht unterstützt. Jedoch werden problemorientierte und ergebnisoffene Fragen kaum gestellt und die Schülerinnen und Schüler erhalten daher nur selten die Möglichkeit, sich mit einem Lerngegenstand forschend und entdeckend auseinanderzusetzen. Die Schule bietet insbesondere für leistungstärkere Schülerinnen und Schüler kaum Möglichkeiten einer gezielten Begabungsförderung.

Die Schule hat viele Maßnahmen zur Förderung des sozialen Miteinanders etabliert. Dazu zählen u.a. der regelmäßig tagende Schülerrat unter Leitung der Schulleiterin, Schülervollversammlungen sowie die wöchentliche Stunde zum sozialen Lernen. Die Durchführung des Klassenrates der Lerngruppen findet in der Regel mit Beteiligung des Schulsozialarbeiters in der Schuloase<sup>2</sup> statt. In der 5. Klasse

<sup>1</sup> Glücks-AG: Arbeitsgemeinschaft zur Förderung positiven Denkens und empathisches Handelns durch spielerische Übungen zur Schärfung der Selbstwahrnehmung.

<sup>2</sup> Schuloase - Angebotsraum der Schulsozialarbeit und Rückzugsmöglichkeit für Schülerinnen und Schüler

ist die Anti-Mobbing-Projektwoche mittlerweile ein festes Ritual, auch sie schließt mit einer Präsentationsveranstaltung für die Eltern ab. Der Schulsozialarbeiter hat ebenfalls einen großen Anteil an der Gestaltung eines konfliktfreien Schulalltags. Seit sieben Jahren berät und unterstützt er regelmäßig die Lehrkräfte, das weitere pädagogische Personal, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in schwierigen Situationen. Zusätzlich setzt er das „Ich schaff’s“-Programm<sup>3</sup> mit Kindern und Eltern um, leitet die Rock- und Pop-Band „Karacho“, die mit sieben Bandmitgliedern der vierten und sechsten Klassen bei schulischen Veranstaltungen auftritt, organisiert Projekttage oder Ausflüge zur Teambildung. Die pädagogische Grundhaltung im gesamten Kollegium ist, Schülerinnen und Schüler zur Übernahme von Verantwortung anzuleiten. So haben die Kinder allgemeingültige Klassenregeln entworfen, den „Tag der Stille und des Lärms“ ins Leben gerufen, das Projekt „gesundes Frühstück“ im Schülerrat eingebracht, sich an der Neugestaltung des Schulhofes inklusive der Auswahl von Spielgeräten beteiligt und sie organisieren die Spielausleihe in den Pausen. Eine temporäre Unterstützung erhalten Kinder mit Aufmerksamkeitsstörung oder Verhaltensauffälligkeiten durch das Marburger Konzentrationstraining. Dies wird von einer Lehrerin und dem Schulsozialarbeiter zusammen durchgeführt. Eine weitere Verzahnung findet in einem Tridem statt, zu dem sich wöchentlich der Schulsozialarbeiter, eine Erzieherin und eine Lehrerin zum Austausch und zur kollegialen Fallberatung treffen. Ausschlaggebend für diese enge Zusammenarbeit sind ein gemeinsames Erziehungsverständnis, welches das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder im Fokus hat sowie die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit der Schulleiterin mit den verschiedenen Professionen.

Auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung wird das gemeinsame Motto der Schule mit „Herz und Hand“ sehr ernst genommen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, friedlicher Umgang miteinander, Respekt und Hilfsbereitschaft in vielfältiger Weise umgesetzt. Dazu zählen auch die Mensabesprechungen, zu der sich die Kinder in verschiedenen Altersklassen täglich treffen, um aktuelle Probleme oder Wünsche auszutauschen. Danach bietet das pädagogische Personal viele attraktive Angebote zur sportlichen oder künstlerischen Betätigung an. Auch die verschiedenen neu konzipierten und in Eigenarbeit renovierten Funktionsräume und der Schulhof bieten den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum Spielen, Toben und Basteln oder zum Lesen im Ruheraum. Sehr beliebte Höhepunkte im Schuljahr sind die vier Events, die für die Kinder und Eltern geplant sind, z. B. das Mittelalterspektakel, das Open Air Festival oder der gemeinsame Sportnachmittag. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist besonderes in den unteren Klassen sehr eng. Weiterführende Absprachen zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern finden eher auf informeller Weise statt, da zurzeit keine Teamstunden eingeplant sind.

Der Giesensdorfer-Grundschule gelingt es in sehr vielen Bereichen, dem Bedarf ihrer Schülerschaft gerecht zu werden. Dies wird durch die zahlreichen sozialen Maßnahmen, abwechslungsreichen schulischen Angebote und durch das Engagement des Kollegiums und der Schulleiterin deutlich. Somit sind gute Bedingungen für eine Intensivierung der Schulentwicklungsarbeit im Hinblick auf verstärkte Individualisierung der Unterrichtsprozesse, die die verschiedenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, vorhanden.

---

<sup>3</sup> „Ich schaff’s“ ist ein Problemlösungsprogramm für Kinder oder Jugendliche und deren Eltern, das auf einen lösungsorientierten Ansatz beruht und das Selbstvertrauen gezielt fördert.

## 1.4 Qualitätsprofil der Giesensdorfer-Grundschule<sup>4</sup>

<b>Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<b>Unterrichtsprüfung</b>			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 3: Schulkultur</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 4: Schulmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Ergänzende Qualitätsmerkmale</b>		<b>Bewertung</b>			
		<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>4</sup> Das Qualitätsprofil der Giesensdorfer-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>5</sup>

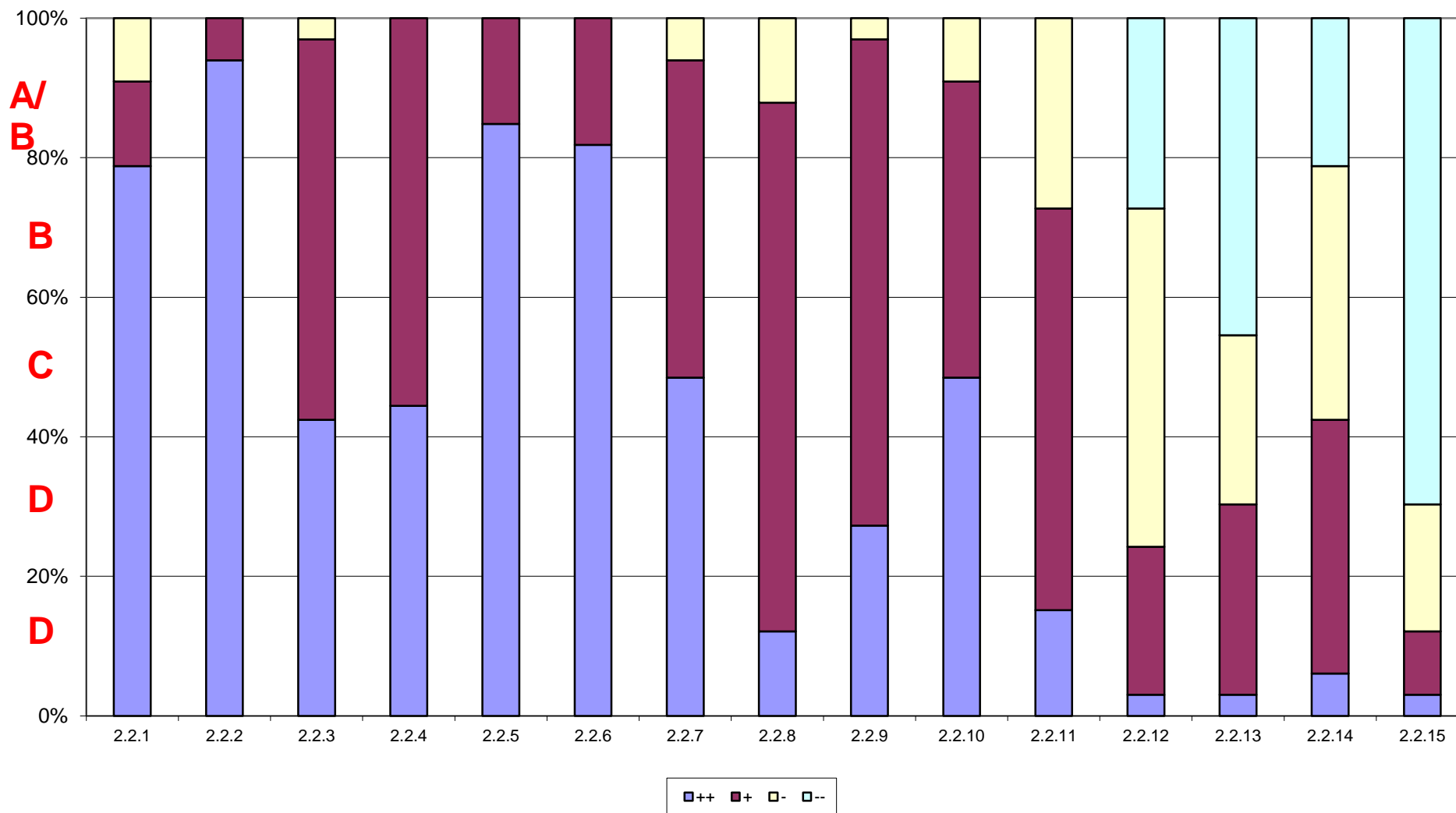
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

<sup>5</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.  
Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

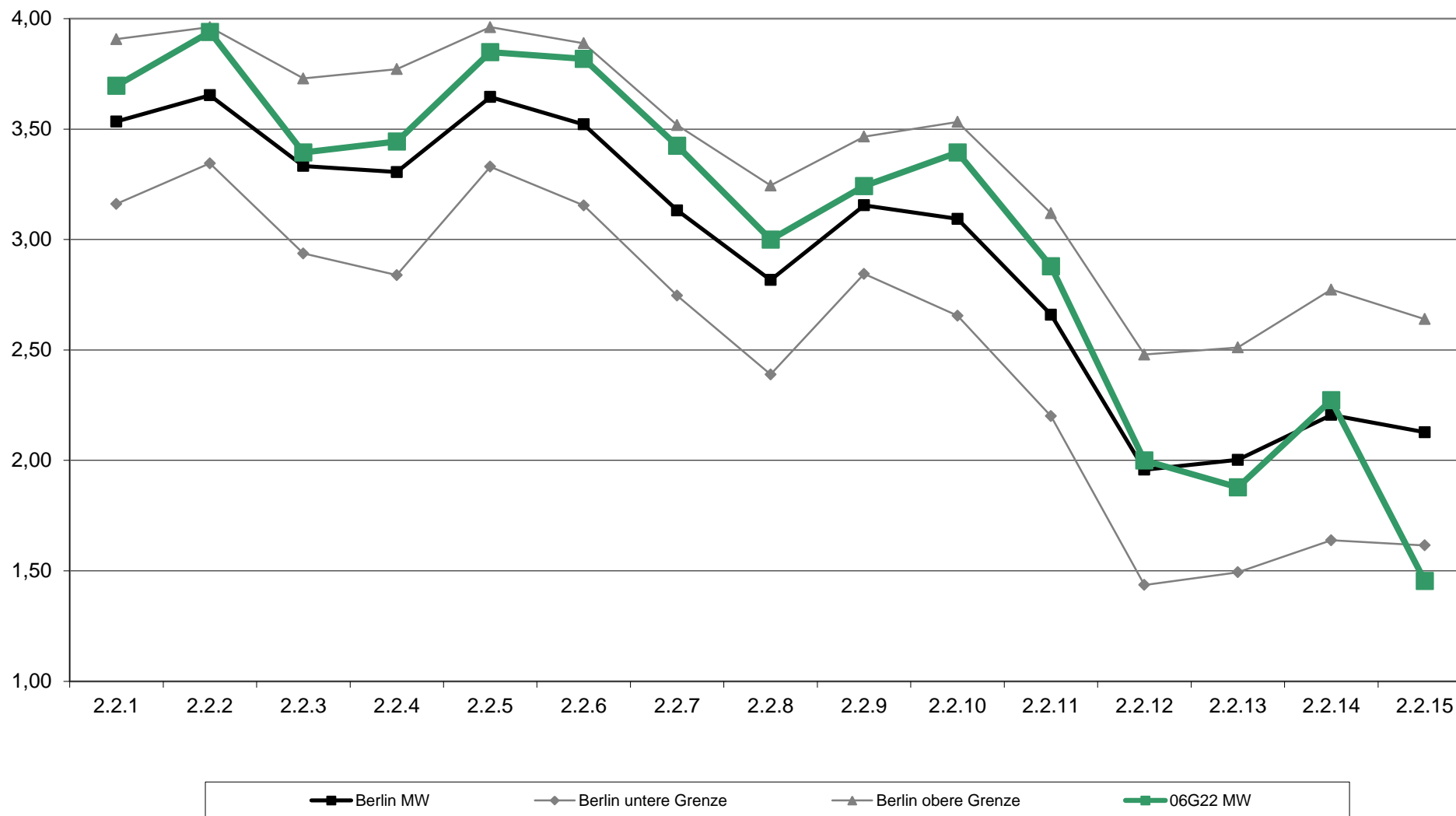
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	33	78,8 %	12,1 %	9,1 %	0,0 %	A	3,70	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	33	93,9 %	6,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,94	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	33	42,4 %	54,5 %	3,0 %	0,0 %	A	3,39	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	9	44,4 %	55,6 %	0,0 %	0,0 %	A	3,44	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	33	84,8 %	15,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	33	81,8 %	18,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,82	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	33	48,5 %	45,5 %	6,1 %	0,0 %	A	3,42	3,13	b
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	33	12,1 %	75,8 %	12,1 %	0,0 %	B	3,00	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33	27,3 %	69,7 %	3,0 %	0,0 %	B	3,24	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	33	48,5 %	42,4 %	9,1 %	0,0 %	A	3,39	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	33	15,2 %	57,6 %	27,3 %	0,0 %	B	2,88	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	33	3,0 %	21,2 %	48,5 %	27,3 %	D	2,00	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	33	3,0 %	27,3 %	24,2 %	45,5 %	D	1,88	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	33	6,1 %	36,4 %	36,4 %	21,2 %	C	2,27	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	33	3,0 %	9,1 %	18,2 %	69,7 %	D	1,45	2,13	d

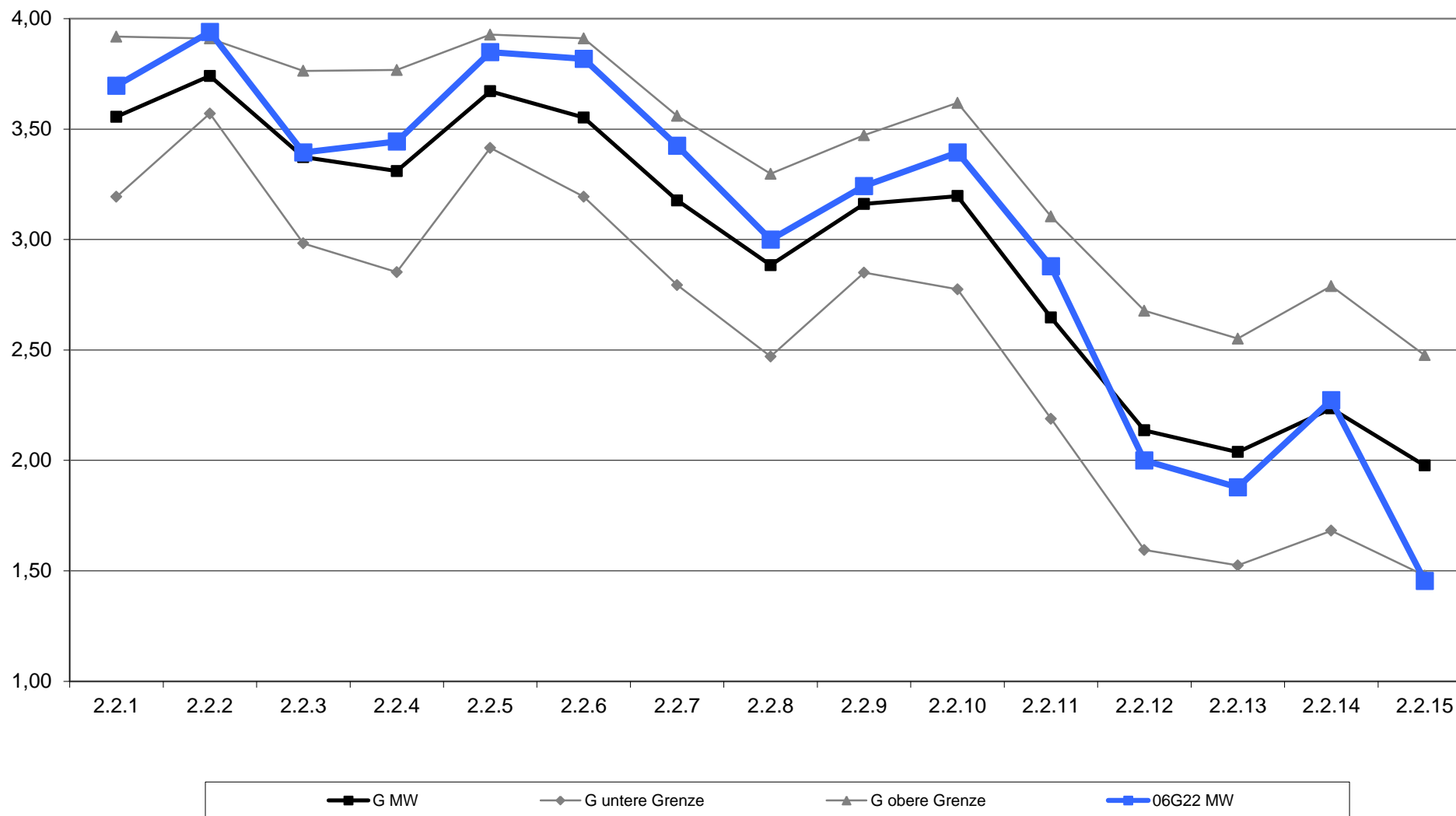
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Giesensdorfer-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	4	12

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	2	6	12	11	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	7	2

#### genutzte Medien<sup>6</sup>

3 %	Computer als Arbeitsmittel
6 %	OHP
9 %	interaktives Whiteboard
9 %	visuelle Medien
6 %	Audiomedien
64 %	Tafel/Whiteboard
33 %	Heft/Hefter

61 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
12 %	Fachbuch
6 %	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
9 %	haptische Medien
48 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

3 %	Lehervortrag/Lehrerpräsentation	15 %	Entwerfen
67 %	Anleitung durch die Lehrkraft	9 %	Untersuchen
42 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	9 %	Produzieren
76 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	64 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	12 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
3 %	Lerntagebuch/Portfolio	6 %	Lernspiel, Planspiel
3 %	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	27 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	24	19	7	6
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	73 %	58 %	21 %	18 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Der Gebäudekomplex der Giesensdorfer Grundschule besteht aus dem über 140 Jahre alten ursprünglichen Schulhaus, dem in den 1950er Jahren angebauten Haupthaus, einem 1973 erbauten Pavillon und einem Neubau aus dem Jahre 2008.

Im ältesten Gebäudeteil der Schule liegen Klassenräume und Fachräume der Naturwissenschaften und Kunsterziehung. Ein Teilbereich des Kunstraumes ist als Entspannungsraum für die ergänzende Förderung und Betreuung abgetrennt. Hierher können sich am Nachmittag die Kinder der fünften und sechsten Klassen zurückziehen. Darüber hinaus befindet sich in diesem Haus der „Trau-Dich“-Raum für die sonderpädagogische Arbeit. Im Erdgeschoss wurde eine Küche eingerichtet, die für die Bereitung des gesunden Frühstücks genutzt wird.

Das alte Schulhaus ist durch einen Übergang an das Hauptgebäude angeschlossen. Dieser verbindet beide Gebäudeteile so, dass im Erdgeschoss ein Durchgang entstand, der zu einer Seite hin mit Glasüren zu schließen ist. Diese offene sogenannte „Regenhalle“ ist mit Tischen und Bänken möbliert und dient sowohl als Haupteingang der Schule als auch als Aufenthaltsort bei widrigen Witterungsbedingungen. Direkt darüber liegt das Lehrerzimmer mit einer kleinen Küchenzeile und vier Computerarbeitsplätzen. Des Weiteren befindet sich in diesem Verbindungsteil ein Lehrmittelraum mit zehn Computerarbeitsplätzen für Schülerinnen und Schüler und im Dachgeschoss ein gut ausgestatteter Musikraum. Das Hauptgebäude beherbergt neben einigen Klassenräumen und dem Computerraum mit 28 Arbeitsplätzen den Verwaltungstrakt mit dem Sekretariat und einem gemeinsamen Büro für die Schulleiterin und den Konrektor. In beiden Gebäudeteilen sind die Fenster stark sanierungsbedürftig. Die Flure sind mit Arbeitsergebnissen und künstlerischen Werken der Schülerinnen und Schüler ansprechend dekoriert. Der sogenannte „Pavillon“ ist ein Modulbau aus den 1970er Jahren, der deutliche Alterserscheinungen aufweist. Er beherbergt vier Klassenräume und soll 2019 durch einen Neubau ersetzt werden.

Im zweigeschossigen Neubau befinden sich drei Klassenräume, die Schulmensa und die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung. Die Mensa im Erdgeschoss bietet Platz für ca. 50 Schülerinnen und Schüler und wird am Nachmittag als Aufenthaltsraum mitgenutzt. Der Raum der Erzieherinnen und Erzieher dient gleichzeitig als Büro für die koordinierende Erzieherin. Die Möblierung zweier Klassenräume wurde mit Hilfe einer Architekturfirma und unter Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler gestaltet. Der Bewegungsraum bietet den Kindern mit einer Tischtennisplatte, einem Tischkicker und einem Mattenboden vielfältige Möglichkeiten der körperlichen Betätigung. Ein Entspannungs- und Ruheraum kann neben Lesecken, einer Couch und einer kleinen Burg zur Erholung und zur Entspannung genutzt werden.

Die mit einem Parkettboden ausgestattete Sporthalle ist sehr klein und mit nur einem Tor bestückt. Auf der diesem Tor gegenüberliegenden Seite befinden sich die Geräteräume. Die sanitären Einrichtungen der Halle wurden saniert und sind in einem guten Zustand.

Der weitläufige Schulhof der Giesensdorfer-Grundschule ist zweigeteilt. Der vordere Pausenhof, der den älteren Schülerinnen und Schüler vorbehalten ist, wurde über das Projekt „Grün macht Schule“ unter Mitarbeit der Kinder umgestaltet und wartet mit unterschiedlichen Angeboten zum Ausruhen und körperlichen Betätigen auf. So regen zwei in die Erde eingelassene Trampoline ebenso wie der kleine Fußballplatz zur Bewegung an. Der hintere Pausenhof bietet diverse Möglichkeiten der Beschäftigung. Hier sind zwei Fußball-Kleinfelder und Spielgeräte wie Rutsche, Kletterplattform, Nestschaukel oder Tischtennisplatten. Darüber hinaus sind der kleine Schulgarten und eine Obstwiese Bestandteile des hinteren Schulhofes. Auf der Obstwiese befindet sich ein in Form eines Halbkreises angelegtes grünes Klassenzimmer.



## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mückisch
Schulaufsicht	Frau Reich

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	335				
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	324	318	303	287	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	155 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2016/17 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	23,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	6		4		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14	
	absolute Zahlen	141	139	132	138
prozentualer Anteil	42 %	43 %	42 %	46 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>9</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	3	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	25,8				

<sup>9</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Kiesner
stellvertretender Schulleiter	Herr Krüger

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	25

weiteres Personal	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	488,15
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	496
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,6 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016<sup>10</sup>

### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Giesensdorfer-Grundschule	18,0	27,0	24,0	20,0	12,0
Vergleichsgruppe <sup>11</sup>	21,0	10,0	14,0	17,0	38,0

### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Giesensdorfer-Grundschule	23,0	17,0	28,0	19,0	13,0
Vergleichsgruppe	17,0	16,0	17,0	22,0	28,0

### Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Giesensdorfer-Grundschule	17,0	38,0	19,0	17,0	8,0
Vergleichsgruppe	31,0	26,0	17,0	14,0	13,0

### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Giesensdorfer-Grundschule	6,0	31,0	25,0	23,0	15,0
Vergleichsgruppe	17,0	20,0	23,0	21,0	18,0

<sup>10</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>11</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	06.04.2017
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	15.05.2017
33 Unterrichtsbesuche	15.05.2017 und 17.05.2017
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	15.05.2017
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 13 Eltern	
Schulrundgang	
Gespräch mit der Schulsekretärin, dem Schulhausmeister und dem Schulsozialarbeiter	17.05.2017
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts	13. Juli 2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Fragebogen für Lehrkräfte	100 %
Fragebogen für Erzieherinnen und Erzieher	100 %
Fragebogen für Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)	41 %
Fragebogen für Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	96 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Giesensdorfer-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>13</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte die Giesensdorfer-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

<sup>13</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>14</sup></i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>14</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.



### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	85 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	73 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	24 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	9 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	88 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	89 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	78 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	85 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	88 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	12 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		<b>A</b>
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	45 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	91 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	9 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	6 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		<b>B</b>
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	15 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	27 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		<b>A</b>
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	79 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	52 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	82 %
	5. Die gewählten Methoden und	94 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	100 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	85 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	27 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	33 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	55 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	36 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	36 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	18 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	36 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	21 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	70 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	27 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	27 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	9 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	33 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	76 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	52 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	6 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	15 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	12 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	9 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	18 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	--
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>15</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz <sup>16</sup>		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>15</sup> Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien	Wert	
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>



3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	-
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	-
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	-
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

### *zusätzliche Normierungsbedingungen:*

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+	
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+	
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+	
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-	
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++	
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#	
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-	
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#	
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-	
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>			
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--	
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-	
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+	
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++	
<b>Bewertung</b>			
A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung      A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	-
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist



E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	--
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	+
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Fragebogen für Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	71%	29%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	43%	38%	10%	0%	10%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	57%	33%	5%	0%	5%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	21	81%	14%	0%	0%	5%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	21	48%	43%	5%	0%	5%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	14%	57%	24%	0%	5%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	81%	19%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	52%	48%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	67%	33%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	52%	33%	14%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	52%	33%	5%	0%	10%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	52%	33%	10%	5%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	48%	33%	14%	5%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	52%	33%	14%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	76%	19%	5%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	48%	38%	5%	0%	10%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	21	14%	43%	38%	0%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	19%	48%	33%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	24%	57%	19%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	86%	10%	5%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	52%	24%	10%	10%	5%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	52%	33%	10%	5%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	48%	29%	24%	0%	0%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	24%	33%	33%	10%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	48%	48%	5%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	38%	29%	10%	5%	19%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	38%	38%	14%	5%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	29%	43%	14%	10%	5%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	19%	52%	14%	0%	14%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	48%	29%	24%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	57%	38%	0%	5%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	38%	57%	5%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	43%	38%	14%	0%	5%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	43%	38%	14%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	21	76%	19%	0%	0%	5%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	21	62%	33%	0%	0%	5%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	21	0%	52%	33%	5%	10%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	21	19%	38%	38%	5%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	21	5%	38%	38%	19%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	21	24%	52%	14%	0%	10%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	21	24%	33%	29%	0%	14%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	21	19%	62%	14%	5%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	21	24%	38%	14%	0%	24%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	21	19%	71%	5%	0%	5%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	21	24%	57%	19%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	21	10%	48%	24%	5%	14%

## b) Fragebogen für päd. Personal

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	80%	20%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	10	60%	40%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	10	20%	20%	30%	10%	20%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	10	20%	30%	0%	0%	50%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	10	50%	10%	0%	0%	40%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	10	20%	40%	0%	0%	40%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	10	40%	60%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	10	40%	10%	10%	0%	40%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	10	80%	10%	10%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	30%	40%	10%	0%	20%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	30%	40%	0%	0%	30%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	90%	10%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	60%	20%	0%	0%	20%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	10	50%	30%	0%	0%	20%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	40%	40%	0%	0%	20%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	10	30%	40%	0%	0%	30%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	20%	30%	20%	0%	30%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	10%	30%	20%	0%	40%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	10	70%	30%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	70%	30%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	10	70%	30%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	60%	40%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	20%	20%	0%	0%	60%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	10	40%	40%	0%	0%	20%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	20%	40%	0%	0%	40%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	10	20%	10%	0%	0%	70%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	10	30%	10%	0%	0%	60%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	20%	10%	0%	0%	70%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	10	50%	30%	0%	0%	20%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	30%	20%	10%	0%	40%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	60%	10%	10%	0%	20%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	10	10%	40%	10%	0%	40%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	10	20%	40%	0%	0%	40%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	10	0%	30%	30%	30%	10%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	10	0%	10%	10%	10%	70%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	10	10%	20%	0%	10%	60%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	10	10%	10%	0%	50%	30%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	10	50%	30%	0%	0%	20%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	10	40%	50%	10%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	10	30%	70%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	10	30%	30%	30%	0%	10%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	10	60%	40%	0%	0%	0%

## c) Fragebogen für Eltern (Jahrgangsstufen 4-6)

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	66	59%	27%	8%	5%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	66	41%	50%	6%	2%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	66	41%	44%	14%	2%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	66	32%	42%	23%	3%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	66	8%	32%	36%	12%	12%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	66	5%	24%	21%	15%	35%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	66	20%	38%	9%	9%	24%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	66	14%	42%	23%	8%	14%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	66	33%	39%	14%	3%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	66	23%	45%	15%	5%	12%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	66	35%	27%	5%	2%	32%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	66	64%	27%	5%	2%	3%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	66	52%	21%	11%	0%	17%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	66	29%	35%	18%	3%	15%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	66	53%	38%	5%	3%	2%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	66	12%	27%	36%	21%	3%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	66	9%	12%	30%	26%	23%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	66	32%	44%	18%	5%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	66	17%	14%	35%	27%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	66	61%	18%	2%	2%	18%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	66	30%	21%	21%	9%	18%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	66	30%	52%	11%	3%	5%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	66	24%	36%	11%	18%	11%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	66	14%	8%	12%	3%	64%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	66	39%	27%	8%	0%	26%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	66	6%	11%	26%	35%	23%

## d) Fragebogen für Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4-6)

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	153	33%	47%	10%	8%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	153	15%	37%	35%	10%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	153	37%	39%	18%	5%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	153	31%	40%	16%	8%	4%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	153	12%	32%	39%	13%	4%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	153	25%	41%	16%	8%	9%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	153	63%	25%	7%	3%	3%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	153	27%	36%	25%	9%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	153	65%	17%	10%	5%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	153	42%	32%	17%	2%	7%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	153	42%	33%	19%	3%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	153	34%	36%	16%	8%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	153	39%	35%	12%	8%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	153	31%	36%	16%	12%	5%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	153	55%	23%	7%	6%	9%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	153	28%	33%	24%	10%	5%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	153	28%	35%	9%	12%	16%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	153	54%	29%	8%	6%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	153	34%	31%	12%	12%	11%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	153	35%	39%	10%	6%	10%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	153	16%	36%	20%	13%	15%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	153	28%	35%	14%	8%	15%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

